

Themenschwerpunkt der jüngsten Gemeinderatssitzung war die Vorstellung und Beratung der „Digitalisierungsstrategie der Gemeindeverwaltung“ sowie die Beratung von Baugesuchen.

Totengedenken

Zu Beginn der Sitzung wurde des verstorbenen, ehemaligen Gemeinderats und Ehrenkommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Heuchlingen Otto Bauer gedacht, der am 1. November im Alter von 97 Jahren verstorben ist.

Herr Bauer war von 1968 bis 1980 im Gemeinderat und als Mitglied im Schulbeirat engagiert tätig. Darüber hinaus war er 51 Jahre lang mit enormer Tatkraft, Herzblut und Weitblick ehrenamtlich bei der Heuchlinger Wehr. Nach 19 Jahren als Kommandant wurde er 1984 verabschiedet und in Würdigung seiner Verdienste zum Ehrenkommandanten ernannt. Die enge Verbundenheit mit dem Feuerwehrwesen prägte sein Leben. Die Gemeinde wird Herrn Bauer ein dankbares und ehrendes Andenken bewahren.

Fahrplan für die Digitalisierung der Gemeindeverwaltung liegt vor

Parallel zu den anderen Mitgliedsgemeinden der Verwaltungsgemeinschaft Rosenstein hat die Gemeinde Heuchlingen die kommunale Anstalt und Dienstleister Komm.One beauftragt, eine Digitalisierungsstrategie zu entwerfen. Ziel dieser Beauftragung war, unter anderem Abhängigkeiten und Synergien innerhalb der Verwaltungsgemeinschaft im Bereich der Digitalisierung herauszuarbeiten, aber gleichzeitig für jede Verwaltung ein maßgeschneidertes individuelles Strategiepapier zu entwickeln.

Bei der Vorstellung des Strategiepapiers führte Christian Wadepful von Komm.One an, dass der Themenkomplex „Digitalisierung“ für die kommunalen Verwaltungen eine große Herausforderung darstellt. Die dauerhafte Finanzierung der einmaligen und laufenden Aufwendungen ist hierbei oftmals eines der zentralen Probleme, da die finanziellen Ressourcen beschränkt sind und oft – wie z.B. in Heuchlingen – stark vom kommunalen Finanzausgleich abhängen. Die Umstellung auf digitale Prozesse erfordert neben finanziellen Mitteln vor allem aber einen sehr hohen personellen Einsatz. Insbesondere beim Start neuer Digitalisierungsprojekten ist mit einem erheblichen Zeitaufwand beim Personal zu rechnen. Eine sichere, verlässliche und flexible IT-Infrastruktur ist dabei Grundvoraussetzung. Klare Ziele und eine Vision für die Nutzung digitaler Technologien zur Verbesserung öffentlicher Dienstleistungen müssen strategisch entwickelt werden; und es ist gleichzeitig eine offene Kommunikation und kontinuierliche Schulung und Aufklärung erforderlich. Das Hauptaugenmerk der Heuchlinger Strategieentwicklung liegt auf der Digitalisierung interner Verwaltungsabläufe und der Vorbereitung auf die Bereitstellung von tatsächlich genutzten und einen Mehrwert schaffenden Online-Antragsprozessen für die Bürgerinnen und Bürger. Hier spielt auch die vom Land bespielte online-Plattform „service-bw.de“ eine wesentliche Rolle.

Um für die Digitalisierung gerüstet zu sein, hat die Gemeinde Heuchlingen bereits in den letzten Monaten im Zuge der Erstellung der Strategie verschiedene Maßnahmen umgesetzt. So wurden anstelle der bisherigen wartungsintensiven Server-Lösung vor Ort bereits „cloud-Arbeitsplätze“ für alle Mitarbeiter bereitgestellt. Dies hat – auch im Hinblick auf die Sicherheitsarchitektur – verschiedenste Vorteile und ermöglicht auch „Mobiles Arbeiten“. Als Grundlage für viele Digitalisierungsprozesse wird auch ein zur Größe der Kommune passendes Dokumenten-Managementsystem gesehen, das in weiteren Schritten bis zur E-Akte ausgebaut werden kann. Die Gemeinde Heuchlingen ist hier derzeit zusammen mit anderen (VG-)Gemeinden Teil eines Pilotprojekts von Komm.one.

Für das weitere Vorgehen ist es wichtig, dass nicht zu viele Projekte gleichzeitig angegangen werden, sondern die Gemeinde die Maßnahmen priorisiert und in eine aufeinander richtig aufbauende Reihenfolge bringt. Die Digitalisierungsstrategie bildet diesen Fahrplan als „Roadmap“ ab. Anhand dieser Leitlinie wird eine zielführende Digitalisierung der Gemeindeverwaltung möglich und gleichzeitig werden auch die Schnittmengen mit der Verwaltungsgemeinschaft Rosenstein berücksichtigt.

Die im vorliegenden Konzept dargelegten und zum Teil bereits begonnen Maßnahmen sollen dann künftig schrittweise umgesetzt und jeweils mit dem zugehörigen Kosten-, Investitions- und Personalbedarf bewertet werden.

Deutlich wurde bei der Präsentation auch, dass die Digitalisierungsstrategie flexibel sein muss um den sich stetig verändernden Erfordernissen und Entwicklungen angepasst zu werden.

All diese Maßnahmen bieten langfristig die Möglichkeit, interne Verwaltungsprozesse zu optimieren und gleichzeitig den Service für die Bürgerinnen und Bürger zu verbessern.

Der Gemeinderat nahm vom Sachvortrag und vom Digitalisierungsfahrplan zustimmend Kenntnis. Klar betont wurde, dass in einer Gemeinde wie Heuchlingen trotz aller Digitalisierung auch der persönliche Kontakt mit der Bürgerschaft ein sehr zentrales Element der Gemeindeverwaltung ist und bleiben wird. Mit Blick auf die Zukunft gelte es, „nicht alles gleichzeitig zu wollen“, sondern schrittweise vorzugehen und vorwiegend solche Prozesse und Meilensteine umzusetzen, die in der Praxis auch durchgängig funktionieren und einen tatsächlichen Mehrwert für Bürger und Verwaltung bieten.

Bausachen

Dem geplanten Vorhaben „Überdachung best. Fahrsilo und Nutzungsänderung als Gerätschuppen“ im Mäderhof stimmte der Gemeinderat vorbehaltlich der noch ausstehenden Stellungnahmen der zu beteiligten Stellen zu. Die Entscheidung zur „Errichtung von 3 Stahlbeton-Fertigaragen“ im Mäderhof wurde vertagt, da hier zur Beratung noch Informationen fehlten.

Diskutiert wurde im Gremium der Themenkomplex „Sichtschutzzäune entlang öffentlicher Straßen und Wege“. Mehrheitlich wurde einem Befreiungsantrag für einen 1,80 m hohen Sichtschutz zugestimmt; dieser soll auf einer Länge von insgesamt 35 m entlang des „Siedlerweg“ verlaufen. Vorgabe des Gemeinderats war, dass in diesem Siedlungsgebiet der 60er Jahre nach einem maximal 2 m breiten „Sichtschutzelement“ jeweils eine mindestens 1,0 m breite Lücke/Bepflanzung kommt. Mit Bezug auf die eingeschränkte Straßenbreite ist ein Abstand zur öffentlichen Verkehrsfläche von 0,5 m einzuhalten.

Für einen vergleichbaren Bauantrag im Bereich der „Gartenstraße“ sprach sich der Gemeinderat vom Grundsatz her für eine analoge Befreiung aus.

Sonstiges

Bürgermeister Lang informierte, dass die von der Netze ODR GmbH beauftragte Baumaßnahme in der **Kirchbühlstraße** begonnen hat und es hierdurch insbesondere beim 1. Bauabschnitt im Steilstück der Kirchbühlstraße zu Behinderungen kommen kann. Vorübergehend wird hier der Gehweg nicht nutzbar sein und Fußgänger müssen teilweise sicherheitshalber über die Schulhalde umgeleitet werden.

Die Arbeiten zur **Auswechslung der Wasserleitung in der Schulhalde** konnten in den vergangenen Tagen abgeschlossen werden, teilte Bürgermeister Lang mit.

Anschließend informierte der Bürgermeister anhand einer Übersicht zur **ärztlichen Versorgung** in der Region und im Landkreis.

Auch soll in diesem Jahr am **Heilig Abend** für „alleinlebende oder alleinstehende Personen“ in der Heubacher Stadthalle eine Weihnachtsfeier stattfinden. Erstmals laden hierzu alle Kommunen der Verwaltungsgemeinschaft Rosenstein gemeinsam ein. Entsprechende Vorbereitungen laufen und Veröffentlichungen hierzu können dem Amtsblatt entnommen werden.

Anfragen

Auf Nachfrage eines Gemeinderats, ob im **Kindergarten** zwischenzeitlich ein „Notfallplan für eventuelle Personalengpässe“ erstellt wurde, kann Bürgermeister Lang mitteilen, dass dieser vorliegt und beim gemeinsamen Elternabend auch vorgestellt wurde.

Ergänzend wurde mitgeteilt, dass Anfang 2024 auf Grundlage der dann vorliegenden Anmeldezahlen für das Kindergartenjahr 2024/2025 auch die Bedarfsplanung erneut überprüft und fortgeschrieben werden soll. Hier soll dann auch ermittelt werden, ob Bedarf für weitere bauliche Maßnahmen oder sonstige Veränderungen besteht.

Angeregt wird, dass im Bereich der Kirchbühlstraße (Höhe Kirche) und der Schulstraße die mobile **Radaranlage** der Gemeinde eingesetzt werden soll.

Auf Nachfrage zur **Nachtabstaltung der Straßenbeleuchtung** wird auf die im Juli vom Gemeinderat vereinbarte erneute Überprüfung im kommenden Frühjahr verwiesen.

Die Befahrung des Bereichs zwischen Schule/Halle/Kindergarten durch Postdienste, Handwerker und Anlieferer der Gemeindehallenküche wurde im Gremium unterschiedlich bewertet. Ein vorgeschlagener Absperrpfosten wurde hier - auch aus Erfahrungen der Vergangenheit - kritisch gesehen. Mittels eines mobilen Hinweises soll hier nochmals deutlicher auf die Situation hingewiesen werden.

Inwiefern vom Landkreis an unübersichtlichen **Fußgängerüberwegen** ein zusätzliches „Blinklicht“ angebracht werden kann, soll bei der Verkehrsschau angefragt werden.

Anschließend beriet der Gemeinderat nichtöffentlich weiter.